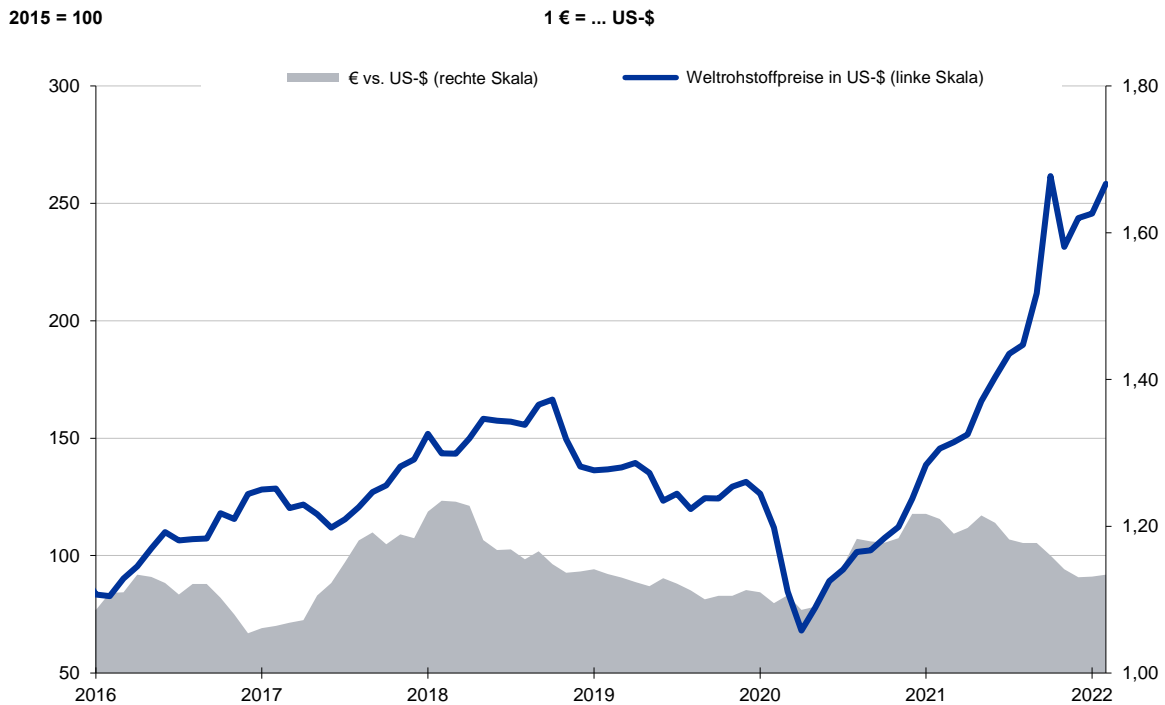


Rohstoffpreise: Russlands Einmarsch treibt die Rohstoffpreise



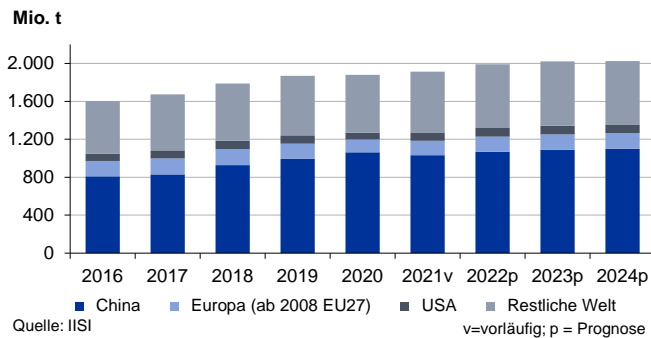
Quellen: HWWI; Deutsche Bundesbank

Die Weltrohstoffpreise verteuerten sich im Februar 2022 weiter: Auf Dollarbasis stiegen sie zum Vormonat um 5,2 %. Da der US-Dollar zum Euro geringfügig aufwertete, betrug der Anstieg in Inlandswährung 4,9 %. In den letzten Tagen des Februar trieben die teilweise noch knappe Marktversorgung verbunden mit den Befürchtungen über Lieferengpässe infolge des Russland-Ukraine-Krieges die Rohstoffpreise weiter nach oben. Wir erwarten bis Ende des zweiten Quartals 2022 eine Bewegung des Wechselkurses um die Marke von 1,10 US-\$/€.

Die folgenden Seiten beschreiben die Entwicklungen für einzelne Rohstoffe. Wir weisen explizit darauf hin, dass es bei metallischen Rohstoffen, abweichenden Legierungen sowie sonstigen Kunststoffsorten zu anderen Preisbewegungen kommen kann. Zudem beobachten wir bei einigen Rohstoffarten größere regionale Preisabweichungen.

Stahlpreise

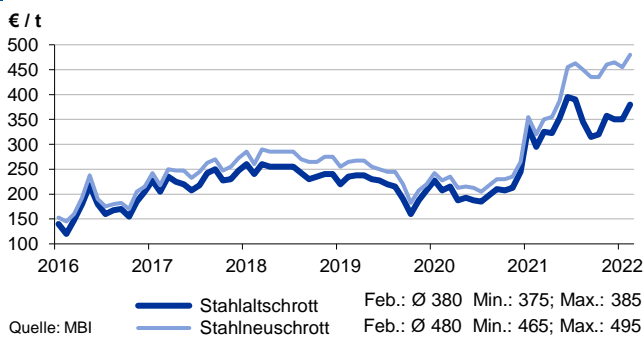
Weltrohstahlerzeugung



Markttrends

Im Januar 2022 sank die **Weltrohstahlproduktion** um 6 %. Für **2022** sehen wir einen Zuwachs auf rund 1,99 Mrd. t Rohstahl, vorausgesetzt der Krieg **zwischen Russland und der Ukraine** dauert nicht länger als 3 Monate. **Chinas** Stahlausstoß lag im Januar um gut 11 % unter dem Vorjahreswert, da es zu Produktionsunterbrechungen im Vorfeld der Olympischen Spiele kam. Die Produktion in der **EU** ging um 6 % zurück, diejenige in den **USA** zog um 4 % an. In der **Türkei** sank der Ausstoß um 8 %. In **Deutschland** erwarten wir 2022 insgesamt eine Tonnage von rund 40 Mio. t. Bei unserer gesamten Prognose gehen wir weltweit für 2022 **nur von einer temporären Störung im Verarbeitenden Gewerbe infolge des Russland-Ukraine-Krieges aus**. Insgesamt ist die europäische Marktversorgung in Q1 2022 mit Stahl noch zufriedenstellend. Schwierigkeiten bestehen für Händler und Verarbeiter mit hohen Lieferungen aus der Ukraine.

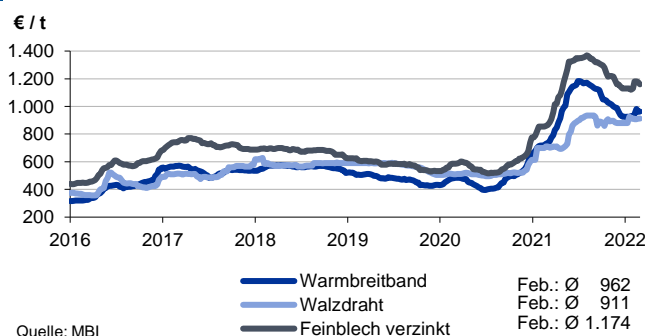
Schrottpreisentwicklung



Markttrends

Im Verlauf des **Februar 2022** zogen die Schrottpreise gegenüber Januar nochmals kräftig an: Diese lagen durchschnittlich um gut 20 €/t höher. Die deutschen Stahlwerke verfügen weiter über gut gefüllte **Orderbücher**. Auch ist das **Aufkommen** bei den Neuschrottsorten immer noch knapp, während sich das Altschrottaufkommen normalisiert. Vor allem die **Exporte in die Türkei** zogen kräftig an und erhöhten das Inlandspreisniveau. Die Versorgung wird auch weiter durch Transportengpässe behindert. Da wir mit temporären Lieferengpässen mit Eisenerz aus Russland rechnen, hält dies die Schrottpreise hoch. Die **Eisenerz-Spotmarktpreise** bewegten sich im Durchschnitt des Februar 2022 leicht über dem Januarniveau. Wir erwarten bis Mitte **2022** mindestens eine **Seitwärtsbewegung der Schrottpreise** auf dem jetzigen Niveau.

Stahlpreisentwicklung

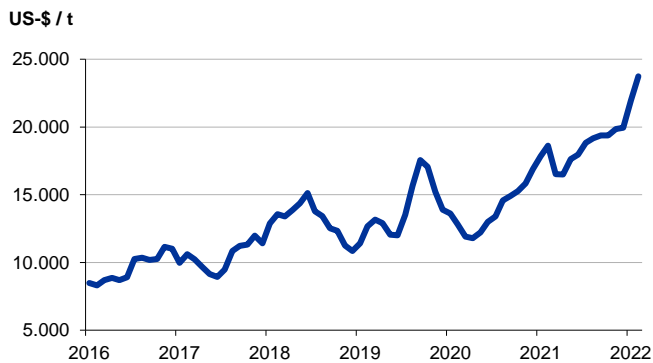


Markttrends

Die **gute Auftragslage** vieler Stahlwerke erlaubte bei weiter knappem Angebot im Februar eine Fortsetzung der Preisanhebungen. Die leicht höheren Spotmarktpreise für Eisenerz frei China liegen allerdings unter dem Vorjahreswert. Eine mögliche Lieferunterbrechung mit russischem Eisenerz dürfte zukünftig preistreibend wirken. Die Preise für **Warmbreitband** zogen im Durchschnitt um fast 40 €/t an, wobei die Differenz zwischen Monatsanfang zum Monatsende 20 €/t betrug. **Verzinkte Bleche** erhöhten sich bei anziehendem Zinkpreis im Mittel um 45 €/t. **Walzdraht** verteuerte sich dagegen im Monatsmittel nur um 8 €/t. Bei den europäischen Stahlpreisen haben wir den Höhepunkt der Spotpreise Mitte 2021 gesehen. Neben **Lieferunterbrechungen mit Eisenerz aus Russland** dürften auch geringere **Stahllieferungen aus der Ukraine** preistreibend wirken.

Legierungsmetallpreise: Nickel, Chrom, Molybdän

Nickelpreisentwicklung



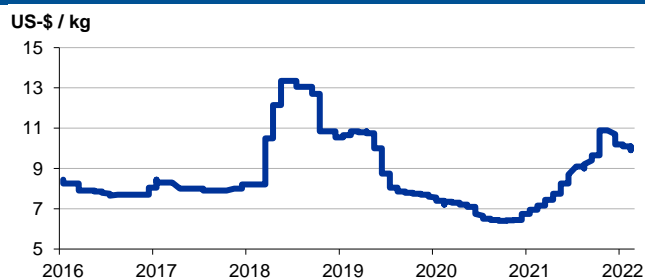
Quelle: MBI

28.02.2022: 24.750

Markttrends

Nach dem Einbruch im Jahr 2020 hat sich die globale **Nickelminenproduktion** 2021 deutlich erholt. Auch die **Raffinadeproduktion** (+6%) und der **Nickelverbrauch** (+16%) zogen 2021 deutlich an. Für 2022 war ursprünglich ein weiterer **Produktionsanstieg** von 18 % erwartet worden, der nach den **Sanktionen gegen Russland** aber deutlich geringer ausfallen dürfte. Der Verbrauch soll infolge der anziehenden Produktion von rostfreiem Stahl und Batterien für E-Vehicles um 10 % zunehmen. Die **Nickelvorräte an der LME** sanken bis Ende Februar 2022 auf 80.000 t. An der **SHFE** liegen nur noch 5.000 t. Unverändert ist der Absatz im **zivilen Aero-space-Sektor** auch 2022 unter dem Normalniveau. Wir sehen den **Nickelpreis** vor dem Hintergrund der aktuellen Entwicklung bis Ende Q2 2022 in einem Band von ± 5.000 US-\$ um 26.000 US-\$/t.

Ferrochrompreisentwicklung (99,9 % Europa)



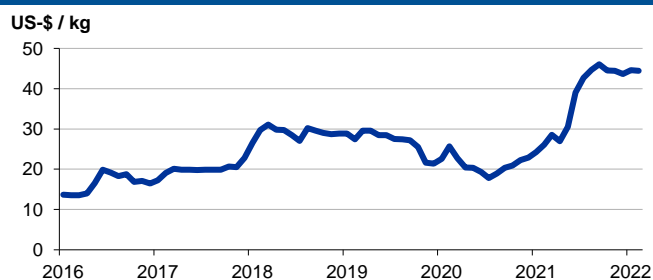
Quelle: MBI

Feb.: 10,1

Markttrends

2021 dürfte der **Bedarf** an Ferrochrom um rund 6 % höher ausgefallen sein. Im ersten Quartal 2022 wurde der **europäische FeCr-Benchmarkpreis** auf dem hohen Niveau des Vorquartals belassen: Er liegt weiter bei 1,80 US-\$/lb. Allerdings dürften die **Kontraktpreise** im Jahresverlauf 2022 Potenzial nach unten aufweisen; gleichwohl sehen wir eine **festere Nachfrage**, vor allem da wir eine höhere Produktion von **rostfreiem Stahl** erwarten. Seitens der Ferrochromproduzenten wird dies zumindest bis Ende Februar 2022 bestätigt. Wir prognostizieren bis Mitte 2022 für den **Preis von Ferrochrom** eine Bewegung um die Marke von 11,00 US-\$/ kg Reinchromgehalt. Stark **anziehende Energiekosten in Europa** haben jedoch das Potenzial, den Preis weiter nach oben zu treiben.

Ferromolybdänpreisentwicklung



Quelle: MBI

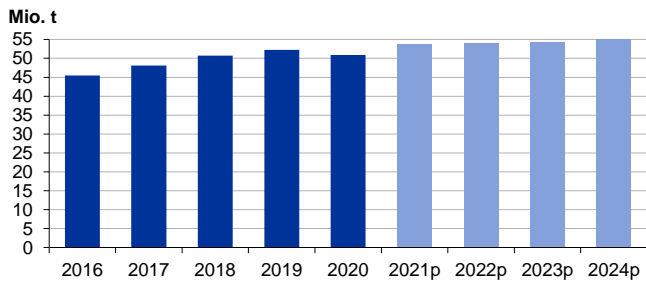
Feb.: 44,4

Markttrends

Der globale **Molybdänmarkt** dürfte im Gesamtjahr 2022 von einem weiter knappen Angebot und jetzt aber auch von einer unsicheren Nachfrage geprägt sein. Nach einem **Angebotsüberschuss** im Jahr 2020 war dieser 2021 im Defizit. **China als der größte Verbraucher** von Molybdän drosselte in der zweiten Jahreshälfte 2021 seinen Verbrauch, dürfte aber ab jetzt wieder einen höheren Bedarf aufweisen. Insgesamt erwarteten wir bisher eine kräftige Nachfragebelebung vor allem auch für Ferromolybdän. Unsicherheiten bestehen dabei nun für den Bedarf aus der **Öl- und Gasexploration**. Die Auswirkungen der russischen Sanktionen sind noch nicht komplett abschätzbar. Wir prognostizieren bis Ende Q2 2022 den **Ferromolybdänpreis** bei rund 45 US-\$/kg mit einer Bandbreite von $\pm 6,00$ US-\$/kg.

Preise Rostfreier Stahl

Produktion Rostfreier Stahl



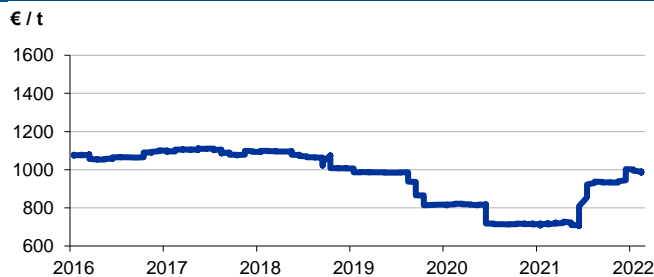
Quelle: Metallstatistik

p = Prognose

Markttrends

Im Gesamtjahr 2020 brach die globale Produktion von rostfreiem Edelstahl um 2,5 % ein. Für das Jahr 2021 sehen wir einen Anstieg auf über 53 Mio. t. Bereits im ersten Halbjahr ist eine Erholung auf 29 Mio. t erfolgt. Bereits 2020 konnte China einen leichten Anstieg auf 30,1 Mio. t realisieren und dürfte auch 2021 wieder ein Produktionsvolumen von über 30 Mio. t erzielt haben: Im ersten Halbjahr wurden schon 16,2 Mio. t rostfreier Edelstahl gekocht. Dagegen waren 2020 vor allem in Europa und Nordamerika niedrigere Volumina zu sehen, aber auch hier hat die Erholung eingesetzt. Für 2022 erwarten wir ein Produktionsvolumen von 54 Mio. t. Entscheidend wird sein, inwieweit es zu Lieferstörungen durch den größten russischen Nickelproduzenten Norilsk kommt und ob Indonesien bereit ist, hier mit höheren Lieferungen einzuspringen. Positiv wirkt sich aus, dass die europäische Rostfreiproduktion primär auf Basis von nickelhaltigen Schrotten erfolgt.

Preisentwicklung Edelstahl 1.4301



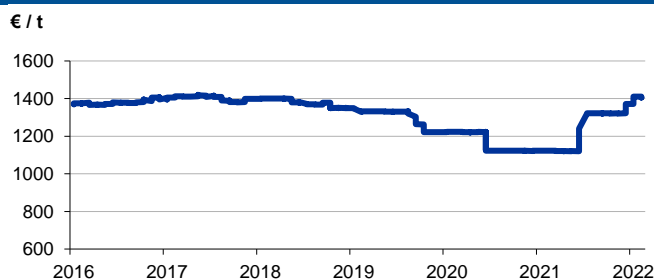
Quelle: MBI

28.02.2022: 991

Markttrends

Rostfreie Edelstähle des Typs 1.4301 bestehen zu rund 10 % aus Nickel und 18 % aus Chrom. Daher bestimmt deren Preisentwicklung die Preise für diese Güten. Die zuletzt kräftig anziehenden Nickelnotierungen wurden von einem stabil hohen Ferrochrom-Benchmarkpreis begleitet. Daher ziehen die Legierungsmetallzuschläge für März 2022 je nach Güte zwischen 160 und bis zu 250 €/t an. Die Basispreise blieben dagegen im Februar weitgehend konstant und wiesen keine nennenswerten Schwankungen auf. Allerdings dürften diese im Verlauf des zweiten Quartals 2022 wieder anziehen. Bei einer sich leicht belebenden Edelstahlnachfrage sehen wir deshalb für die Basispreise von Flachstahl bis Ende des zweiten Quartals 2022 eine Preisbewegung um 1.000 €/t. Hinzuzurechnen sind jedoch die Legierungsmetallzuschläge. Entscheidend ist zudem, wie schnell der Russland-Ukraine-Krieg zu Beeinträchtigungen bei der Vormateriallieferung führt.

Preisentwicklung Edelstahl 1.4401



Quelle: MBI

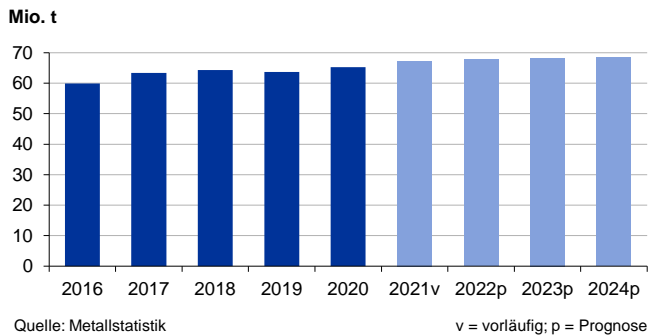
28.02.2022: 1.407

Markttrends

Edelstähle des Typs 1.4401 enthalten rd. 12 % Nickel, 17 % Chrom sowie etwa 2 % Molybdän. Auch hier folgen die Preise der Entwicklung dieser Legierungsmetalle. Die höheren Nickelnotierungen treffen auf feste Ferrochrom- und Ferromolybdännotierungen. Daher steigen die Legierungsmetallzuschläge für Lieferungen im März 2022 gegenüber dem Niveau des Februarwertes um 240 €/t an. Bei festeren Nickelpreisen dürften diese auch noch weiter anziehen. Die Nachfrage der Güten 1.4401 sollte im Jahr 2022 von den leicht besseren Aussichten im Maschinen- und Anlagenbau profitieren. Für die Basispreise sehen wir bis Ende Q2 2022 bei den Flachprodukten ein Preisniveau um 1.400 €/t zuzüglich der Legierungsmetallzuschläge. Auch hier kann es zu Problemen bei der Vormateriallieferung kommen.

Aluminiumpreise

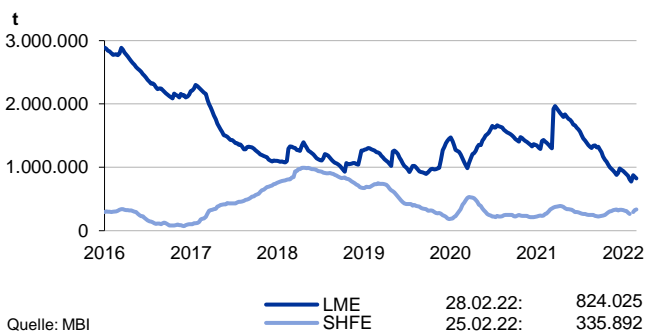
Aluminiumproduktion



Markttrends

Nach dem neuen Produktionsrekord im Jahr 2021 sank die weltweite **Primäraluminiumproduktion** im Januar 2022 um 4,5 %. Hauptgrund war der Einbruch in **China** um knapp 8 % infolge temporärer Produktionsabschaltungen im Zusammenhang mit der Olympiade. Wir erwarten im Gesamtjahr **2022** einen **Produktionsanstieg** auf 67,8 Mio. t sowie 13 Mio. t **Recyclingaluminium**. Neben einer Aufholung in China sehen wir **im übrigen Asien** sowie in der **Golfregion** größere Zuwächse. In **Europa** erfolgt eine Seitwärtsbewegung – vorausgesetzt die **russische Produktion** bricht nicht ein. Die **aktuellen Sanktionen** betreffen allerdings auch die Rusal, den größten russischen Aluminiumproduzenten. Die Aussichten für den Aluminiumeinsatz in allen **Abnehmerbereichen** sind weiter sehr positiv. Der Bereich des zivilen Aerospace dürfte allerdings zumindest bis 2023 sehr verhaltene Impulse geben.

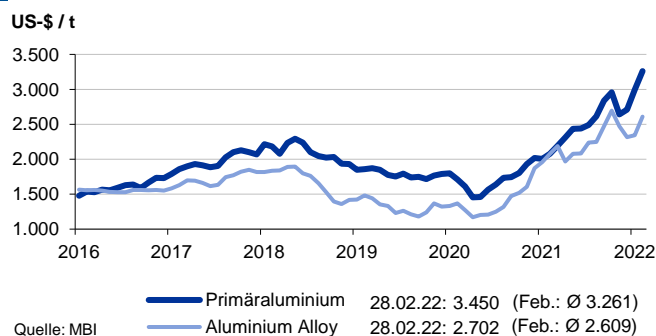
Aluminium-Lagerbestände



Markttrends

Die Lagerbestände von Primäraluminium an der **LME** haben sich im Verlauf des Februar 2022 leicht auf 0,84 Mio. t erhöht: An der **SHFE** stiegen diese auf 336.000 t. In den Lagern der **Comex** befinden sich jedoch nur 24.000 t. Damit ist noch eine **gute Versorgung** gegeben. Die **LME-Bestände an Recyclinglegierungen** machen lediglich 2.100 t aus. Die Vorräte entsprechen dem **Gesamtverbrauch** (Primär- und Recyclingaluminium) von ungefähr 5,5 Tagen. **Mittelfristig** kommen vor allem in China zusätzliche Kapazitäten für Recyclingaluminium zur langfristigen Versorgungssicherheit auf den Markt. Dies ist auch unter Nachhaltigkeitsaspekten sinnvoll. Bis zur Jahresmitte **2022** dürfte sich der Lagerabbau bei Primäraluminium weiter fortsetzen. Dies begünstigt dann auch im weiteren Jahresverlauf **2022 die Tendenzen für weiterhin hohe Preise**.

Aluminium-Preisentwicklung

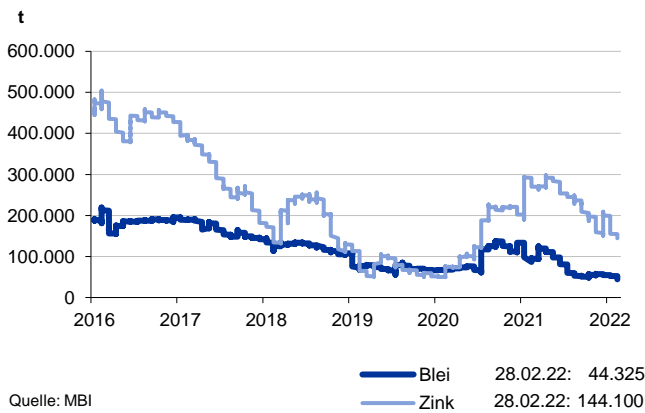


Markttrends

Die Entwicklung der **Primäraluminiumpreise** hat im Verlauf des Februar 2022 zunächst von der Hoffnung auf eine deutliche **Konjunkturbelebung** profitiert. Dann rückten jedoch geopolitischen Sorgen (Ukraine-Krieg, Handelskrieg China/USA) in den Vordergrund. Sorgen über **Liefereinschränkungen** durch **Rusal** nehmen zu. Daneben gab auch die gestiegene physische Nachfrage Impulse, denn der Bedarf an Aluminium steigt deutlich an. Die **investive Nachfrage** sank allerdings zuletzt leicht: Die Zahl der Handelskontrakte nahm im Verlauf des Monats Februar um 9 % ab. Bis **Mitte 2022** erwarten wir daher eine Preisbewegung für **Primäraluminium** um die Marke von 3.600 US-\$/t in einem Band von ± 600 US-\$/t. Die Preisdifferenz zur Notierung von **Recyclingaluminium** an der LME hat sich zuletzt ausgeweitet. Unabhängig davon ist eine höhere europäische **Recyclingaluminiumproduktion erforderlich**. Im weiteren Jahresverlauf 2022 sehen wir tendenziell einen **Preisabstand** von bis zu 500 US-\$/t.

Zink- und Bleipreise

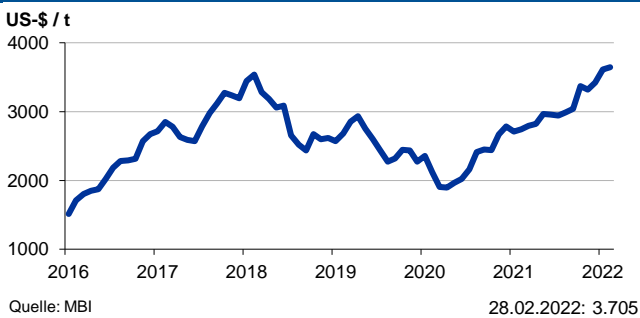
Zink-/Blei Lagerbestände



Markttrends

Die **Zink-Lagerbestände** an der LME erhöhten sich bis Ende Februar 2022 auf 144.000 t, diejenigen an der SHFE stiegen auf 173.000 t an: der Bestand an der Comex ist mit 3.000 t vernachlässigbar. Die Bestände entsprechen dem **Verbrauch** von knapp **8 Tagen**. Diese sollten jedoch in den nächsten Monaten weiter **sinken**. Im Jahr 2021 hat sich ein **Angebotsdefizit** von 192.000 t ergeben. 2022 könnte der Markt balanciert sein. Die **Bleivorräte** an der LME sanken weiter auf 44.000 t, die Bestände an der SHFE zogen auf 89.000 t an. Die Vorräte an der Comex betragen unverändert 1.350 t. Das absolute Niveau der Bleivorräte entspricht nur dem **Verbrauch von knapp 4 Tagen**. Damit ist die Versorgungssituation bei Blei deutlich knapper. Der Markt hat 2021 mit einem **Angebotsüberschuss** von rd. 45.000 t abgeschlossen und dürfte dagegen 2022 balanciert sein.

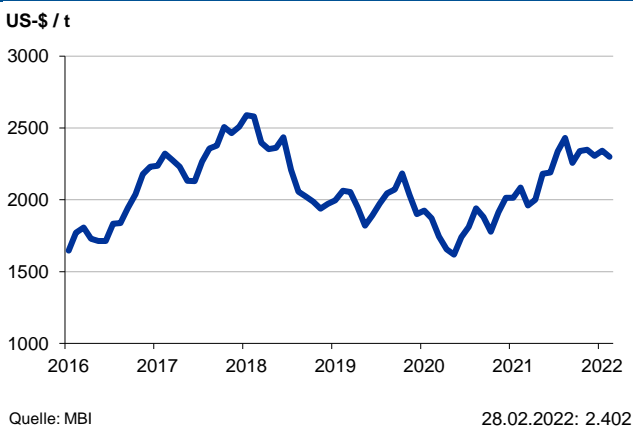
Preisentwicklung Zink



Markttrends

Im Gesamtjahr 2021 erholte sich die **Zinkminenproduktion** mit einem Zuwachs von fast 6 % von dem pandemiebedingten Einbruch. Sowohl die **Minen** in Asien wie auch in Lateinamerika förderten deutlich mehr. Für 2022 wird mit einem weiteren Anstieg von 4 % gerechnet. Die **Raffinadeproduktion** zog 2021 um 0,6 % an. Der **Verbrauch** stieg im Gesamtjahr 2021 gegenüber 2020 um 5,8 % und dürfte sich 2022 nochmals um 2,5 % auf über 14,4 Mio. t erhöhen. Der Verbrauchszuwachs erfolgte auf breiter Front in allen wichtigen Regionen. Impulse erhält Zink auch im laufenden Jahr primär von der Bauindustrie und der Zinkchemie. Nach dem **Angebotsdefizit** von 192.000 t im Jahr 2021 dürfte der globale Zinkmarkt 2022 weitestgehend balanciert abschließen. Wir prognostizieren für den **Zinkpreis** bis Mitte 2022 eine Bewegung um 3.700 US-\$/t mit einer Schwankungsbreite von ± 800 US-\$.

Preisentwicklung Blei

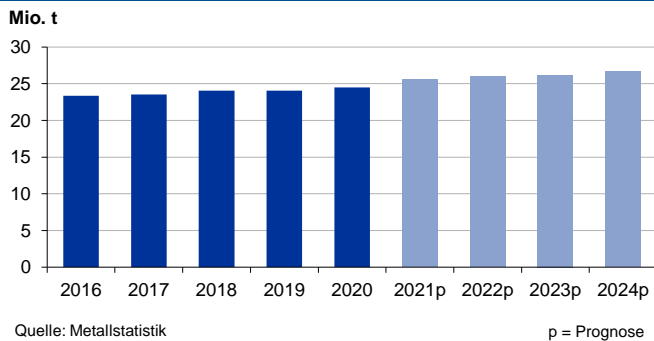


Markttrends

Die **Bleimineralproduktion** zog 2021 um 3,8 % an. In Polen verminderte sich diese jedoch aufgrund einer Minenschließung kräftig. 2022 sehen wir einen weiteren Anstieg von 2,5 %. Heute stammen über 60 % der gesamten Bleiproduktion aus Recyclingmaterial. Die **Raffinadeproduktion** erhöhte sich nur um 3,3 %, könnte jedoch 2022 um weitere 2 % ausgeweitet werden. Der **Verbrauch** stieg um 4,3 %. Im Jahr 2022 erfolgt nochmals eine Erholung der Nachfrage auf 12,6 Mio. t. Impulse kommen aus dem Batterieersatzgeschäft und der Energiespeicherung. Nachdem das Jahr **2021** mit einem Angebotsüberschuss von 45.000 t abschloss, dürfte 2022 das Angebot der Nachfrage entsprechen. Daher sehen wir für den **Bleipreis bis Ende des Jahres 2022** eine Bewegung um 2.300 US-\$/t mit einer Bandbreite von ± 400 US-\$ je Tonne.

Kupferpreise

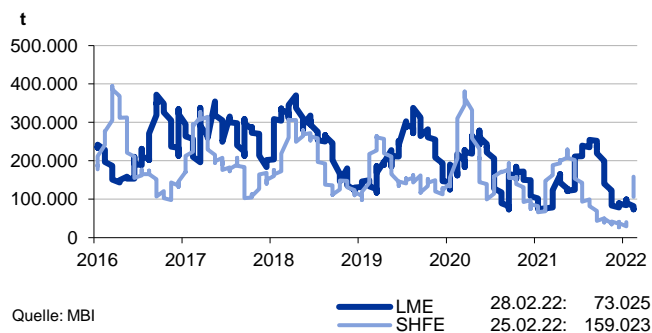
Kupferproduktion



Markttrends

Die globale **Kupferminenproduktion** erhöhte sich bis Ende November 2021 um 2,5 %. Die **Kapazitätsauslastung** der Kupferminen reduzierte sich um 1,5 %. Die Erzeugung in **Peru, Indonesien** und der **Demokratischen Republik Kongo** konnte sehr deutlich anziehen. Die **Raffinadeproduktion** zog bei einer stabilen Kapazitätsauslastung um 1,3 % an, wobei die **Recyclingproduktion** primärer Träger des Wachstums war. Wichtige Impulse kamen aus China, dem Kongo und einigen europäischen Werken. Der Anstieg im weltweiten **Verbrauch** betrug 1 %. Die Erholung beim Verbrauch resultierte aus allen wichtigen Abnehmerregionen mit Ausnahme Chinas; dessen Verbrauch reduzierte sich um 5,5 %. Insgesamt entstand ein **Angebotsdefizit** von knapp 340.000 t, welches bis Jahresende 2021 noch geringfügig zurückgehen dürfte. Der hohe Bedarf an Kupfer bleibt auch im Gesamtjahr 2022 erhalten und hat bestenfalls einen balancierten Markt zur Folge.

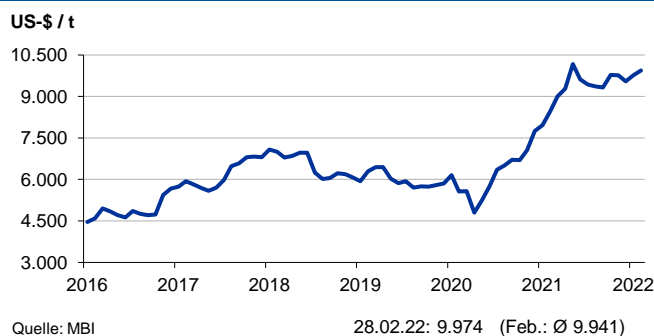
Kupfer-Lagerbestände



Markttrends

Die **Kupfervorräte** an der **LME** stabilisierten sich im Februar 2022 bei 73.000 t. Bedingt durch Produktionsunterbrechungen rund um die Olympischen Spiele stiegen die Lagerbestände an der **SHFE** auf rd. 159.000 t, während sich diese an der **Comex** etwas reduzierten (71.000 t). Bis Mitte 2022 erwarten wir einen weiteren Abbau der Bestände, der vor allem in den Lagerhäusern der SHFE erfolgen dürfte. Ein Großteil der Volumina dient der Absicherung von **Finanztransaktionen**. Die weltweiten Vorräte reichen für den **Bedarf von nur gut 4 Tagen**. Nach dem erwarteten Angebotsdefizit von über **300.000 t im Jahr 2021** sehen wir auch für das Gesamtjahr 2022 trotz anziehender Produktion bestenfalls einen balancierten Markt. Wahrscheinlicher ist aber ein erneutes Angebotsdefizit von rund 100.000 t. Es müsste für einen ausgeglichenen Markt vor allem auch eine erhebliche Steigerung der **Minen- und Raffinadeproduktion** erfolgen.

Kupferpreisentwicklung

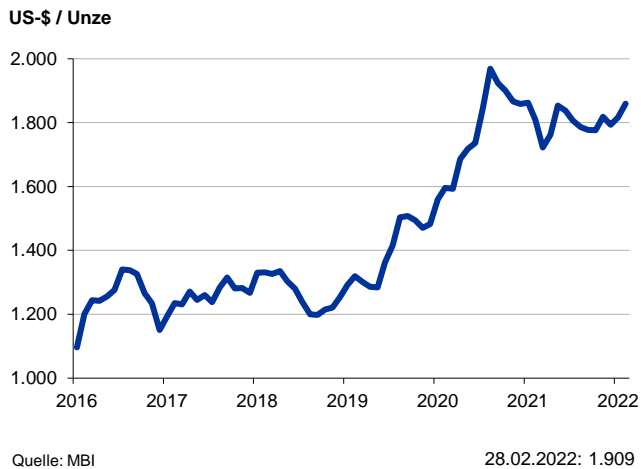


Markttrends

Der **Kupferpreis** oszillierte im Verlauf des Februar 2022 um die Marke von 10.000 US-\$/t. Im gesamten Jahresverlauf 2022 sehen wir eine **steigende Nachfrage** vor allem aus der **Automobil- und Elektroindustrie**. Auch wenn derzeit die Konfektionierung von Kabelbäumen in der Ukraine gestört ist, erwarten wir bei Beruhigung der Lage aber einen wieder anziehenden Bedarf. Die Energiewende in Europa ist ein weiterer Treiber der Nachfrage. Noch gehen wir für 2022 von einer um 4 % **höheren Kupferminenproduktion** aus, was preisstabilisierend wirken dürfte. Preisstabilisierend wirkte sich im Februar 2021 die Entwicklung der **investiven Nachfrage** aus: Die Zahl der Handelskontrakte reduzierte sich um ein Sechstel. Bis Ende des zweiten Quartals 2022 erwarten wir ein **Preisniveau** von 10.000 US-\$/t mit einer Bewegung in einem Band von **±1.500 US-\$/t** um diese Marke.

Edelmetallpreise

Preisentwicklung Gold



Markttrends

Die **Goldnachfrage** lag 2021 gut 10 % über der des Vorjahres: Grund dafür ist der Basiseffekt des Jahres 2020. Die wirtschaftliche Erholung und die Entspannung der Corona-Lage haben besonders die Nachfrage nach **Goldmünzen** und **-barren** ansteigen lassen. Die **Zentralbanken** fragten 82 % mehr Gold nach als im Vorjahr. Die Nachfrage nach goldgedeckten **Exchange Traded Funds (ETFs)** ging jedoch stark zurück: Nach den großen Zuflüssen 2020 waren im Jahr 2021 Nettoabflüsse zu beobachten. **Angebotsseitig** erfolgte 2021 ein leichter Rückgang; der um 1 % höheren **Minenproduktion** stand ein Einbruch des **Goldrecyclings** gegenüber. Die Goldnachfrage wird im laufenden Jahr von zwei gegenläufigen Effekten geprägt sein: Nachfrageanstiege als Reaktion auf **erhöhte Inflation** und den **Russland-Ukraine-Krieg** sowie Nachfragerückgänge aufgrund erhöhter Opportunitätskosten bei steigenden Zinsen. Wir sehen den Goldpreis bis Mitte 2022 bei 2.000 US-\$/oz in einem Band von ± 400 US-\$/oz.

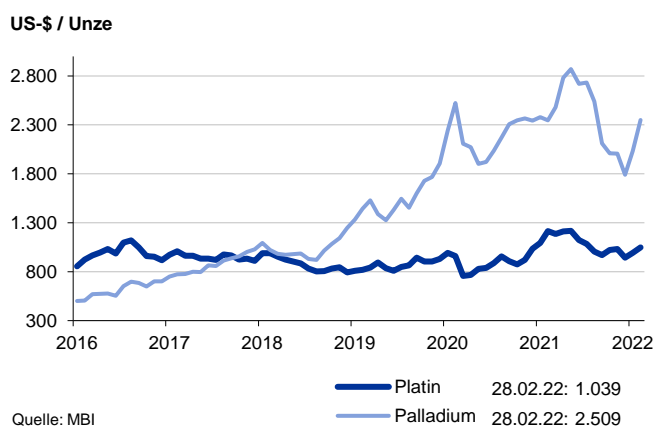
Preisentwicklung Silber



Markttrends

Die **Silbernachfrage** stieg im Jahr 2021 kräftig an, vor allem getrieben durch die **industrielle Silbernachfrage**, die einen neuen Höhepunkt erreichte und 2022 nochmals ansteigen dürfte. Insgesamt wird eine Nachfrage von 1,11 Mrd. Unzen erwartet. Dabei wird die Nachfrage besonders aus den Bereichen **Photovoltaik** und **Mobilfunk** stammen. Die Nachfrage nach **Silberbarren und -münzen** stieg ebenfalls stark an, nachdem die **physische Silbernachfrage** 2020 rückläufig war. **Silber ETFs** konnten im Gegensatz zu Gold auch 2021 Zuflüsse verzeichnen; diese fielen jedoch sehr viel geringer aus als im Vorjahr. Die **Minenproduktion** stieg 2021 um 6 % und der Markt schloss mit einem **moderaten Defizit** ab. Für 2022 wird eine Angebotserhöhung von 7 % prognostiziert, jedoch ein erneutes Angebotsdefizit gesehen. Den **Silberpreis** sehen wir bis Mitte 2022 in einer Bewegung um 25 US-\$/oz. in einem Band von ± 2 US-\$.

Preisentwicklung Platin und Palladium



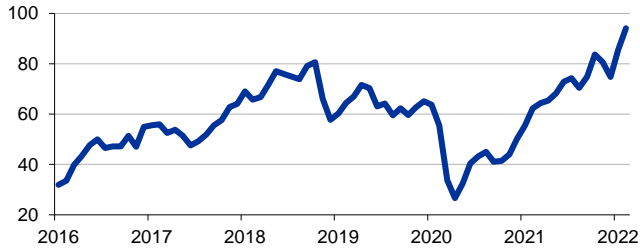
Markttrends

Die **Platinnachfrage** fiel 2021 leicht. Grund dafür war der **Einbruch der investiven Nachfrage** als Gegenbewegung zu 2020. Die physische Nachfrage (**Schmuck, Industrie und Automotive**) legte zu, konnte aber die Rückgänge der investiven Nachfrage nicht kompensieren. 2022 dürfte die Nachfrage um 3 % und das Angebot um 1 % anziehen. Den **Platinpreis** sehen wir bis Mitte 2022 in einem Band von 100 US-\$ um 1.000 US-\$/oz. oszillieren. Die **Palladiumnachfrage** aus dem **Automotive-Bereich** fiel 2021 aufgrund des **Chipmangels** geringer aus als erwartet. Deshalb wird ein Anziehen der Palladiumnachfrage als Nachholeffekt für 2022 gesehen. Infolge des Abschlusses von Wartungsarbeiten in russischen Minen sollte das Angebot 2022 ursprünglich anziehen. Ob dies nach den weltweiten Sanktionen noch gelingt, ist unklar. Für den **Palladiumpreis** erwarten wir eine Bewegung von ± 500 US-\$ um die Marke von 2.600 US-\$/oz.

Preise für Öl und Gas

Brent-Ölpreisentwicklung

US-\$ / Barrel



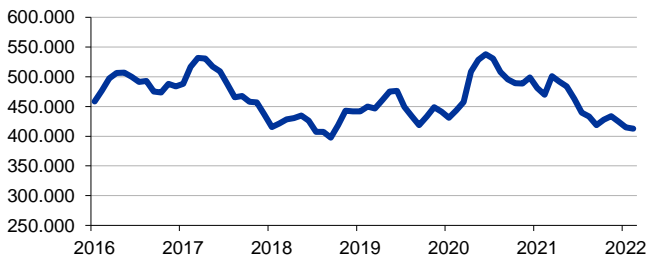
Quelle: MBI
 28.02.2022: 100,99
 nachrichtlich WTI 28.02.2022: 95,72

Markttrends

Die **Weltrohölnachfrage** stieg 2021 um 5,7 mbd (Million Barrel per Day) auf 99,65 mbd und fiel damit deutlich höher aus als zu Jahresbeginn erwartet. Im Jahr 2022 wird mit einem **weiteren Anstieg** um 4,15 mbd auf 100,8 mbd gerechnet. Neben einer leichten **Förderausweitung außerhalb** der OPEC um 3,0 mbd auf 66,6 mbd ergibt sich 2022 ein **Bedarf** für eine **OPEC-Produktion** von 34,2 mbd (davon 5,3 mbd sogenannte **NGL-Sorten**). Im Januar 2022 lag deren Rohöl-Produktion bei rd. 28 mbd. Eine Fortsetzung der durch die OPEC beschlossenen monatlichen Ausweitung der Fördermengen um 0,4 mbd ist daher erforderlich. Entsprechend sorgte der russische Einmarsch in die Ukraine für einen weiteren Anstieg des **Rohölpreises**, den wir bis Mitte 2022 um die Marke von 95 US-\$ je Barrel **Brent mit temporär hohen Ausschlägen** schwanken sehen (± 20 US-\$). Die amerikanische Sorte WTI liegt rd. 5 US-\$ je Barrel darunter.

Lagerbestände Rohöl USA

Tsd. Barrel



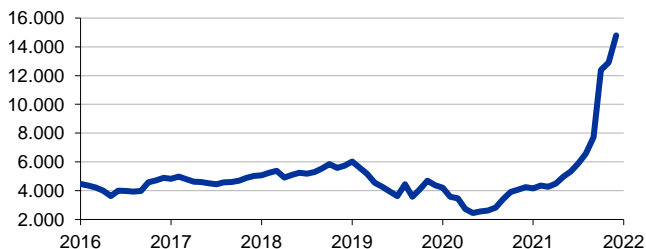
Quelle: E.I.A (excl. Lease Stock) Feb.: 412.836

Markttrends

Die **Rohölvorräte** in den **USA** lagen Ende Februar 2022 mit 413,4 Mio. Barrel um rund 15 % unter dem Vorjahreswert und rund 12 % unter dem Durchschnitt der letzten fünf Jahre. Auch die **übrigen Destillate** und die **Propanbestände** unterschreiten das Vorjahresniveau deutlich, während sich **Benzin** mit 246 Mio. Barrel nahezu unverändert zeigt. Die Anzahl der **aktiven Bohrlöcher** hat sich zwar auf 522 weiter erhöht, liegt aber noch weit von früheren Höchstständen entfernt. Jedoch überschritt die **US-amerikanische Tagesproduktion** von **Rohöl** im Februar das Vorjahresniveau um rund 18 %. Zu beachten ist aber, dass die Produktion im gleichen Vorjahreszeitraum witterungsbedingt stark eingeschränkt war und die **Raffinerien** nur mit rund 56 % ihrer Kapazität produzierten, während dieser Wert zuletzt bei rund 88 % lag.

Grenzübergangspreis Gas

€ / TJ



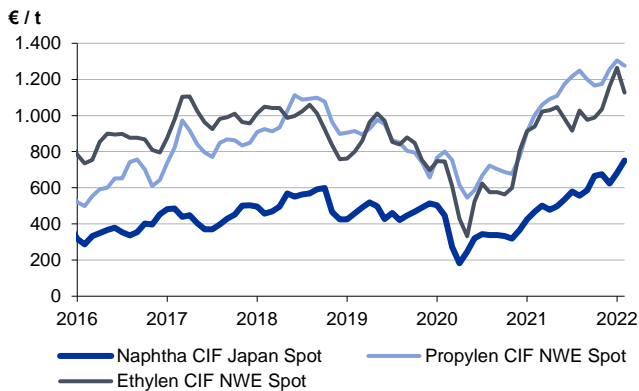
Quelle: BAFA Dez.: 14.791

Markttrends

Die **US-Gasvorräte** lagen zuletzt rund 12 % unter dem schon niedrigeren Vorjahresniveau und rund 13 % unter dem langjährigen Durchschnitt trotz einer **US-Inlandsproduktion** auf hohem Niveau. Vor dem Hintergrund der laufenden Heizperiode und hoher LNG-Exporte notierte der amerikanische Referenzpreis Henry Hub Ende Februar mit 4,29 US-\$ je mm btu, rund 60% über dem Vorjahreswert. Das **deutsche Inlandspreisniveau** wird damit aber weiterhin deutlich unterschritten. Die **Inlandsgewinnung** von Erdgas war im Jahr 2021 erstmals seit Jahren nicht rückläufig, die um 6 % gesunkenen Importe wurden durch geringere Exporte überkompensiert. Die Speicherfüllstände lagen zuletzt auf sehr niedrigem Niveau. Aufgrund der sehr knappen Versorgungslage hat sich der **Grenzübergangspreis** bis Dezember 2021 gegenüber dem Vorjahresniveau mehr als verdreifacht. Aufgrund des Ukraine-Kriegs sehen wir beim Grenzübergangspreis bis Mitte 2022 keine Entspannung.

Preise für Polymer-Vorprodukte und Kunststoffe

Entwicklung von Naphtha, Propylen und Ethylen (Europa bzw. Japan)



Quelle: Bloomberg

Markttrends

Im Zuge des starken Anstiegs der Rohölpreise zogen seit November 2020 auch die **Naphthanotierungen** an. Ende Februar bewegten sich die **Weltmarktpreise** um 850 US-\$/t, was seit Dezember 2021 einen **Anstieg von knapp 150 US-\$ und den höchsten Stand seit September 2014** bedeutet. Die Preise der intermediären Produkte gaben aufgrund einer schwächeren asiatischen Nachfrage allerdings zuletzt nach. Hingegen stiegen die europäischen **Kontraktpreise** für **Ethylen (C2)** und **Propylen (C3)** für März 2022 noch einmal um jeweils 95 €/t auf 1.435 €/t bzw. 1.450 €/t. Im Dezember 2021 lagen die Kontraktpreise C2 und C3 noch bei 1.272 €/t bzw. 1.288 €/t. In Q2 2022 erwarten wir bei seitwärts tendierenden Rohölnotierungen eine **Konsolidierung der Preise** sowohl für Naphtha als auch für Ethylen und Propylen.

Preise von Vorprodukten (Europa bzw. Japan)

Preis *	Nov 21	Dez 21	Jan 22	Feb 22
Rohöl	80,37	74,38	85,40	94,22
Naphtha (Japan)	675	623	683	751
Propylen	1175	1256	1305	1276
Ethylen	1035	1162	1264	1126
Benzol	847	962	990	962
VCM	1135	1236	1214	1210

* in €/t außer Rohöl (OPEC) in US-\$/bbl
VCM: Vinylchlorid

Quelle: Bloomberg

Markttrends

Bei **Benzol** tendierten die Spotmarktpreise nach dem starken Anstieg im Dezember 2021 in den vergangenen Wochen seitwärts. Die Nachfrage sollte in 2022 bis auf 71 Mio. t anziehen. Hingegen zogen die europäischen **Styrolpreise** für März aufgrund der anhaltenden Angebotsengpässe weiter an. Neue Kapazitäten in Asien dürften im Jahr 2022 allerdings sowohl bei Benzol als auch Styrol auf die Spotmarktpreise drücken, wobei der Rückgang auf die europäischen Preise deutlich schwächer ausfallen sollte. Der Preis für **VCM** ist nach dem starken Anstieg bis Dezember 2021 seither tendenziell rückläufig. Mittelfristig wird ein Anstieg der Nachfrage nach VCM um 4 % p.a. erwartet, was wieder zu einer Preiserholung führen könnte.

Preise von Polymeren (USA bzw. Asien)

Preis in Euro/t	Nov 21	Dez 21	Jan 22	Feb 22
HDPE Film	1.521	1.500	1.491	1.483
PVC Suspension	1.739	1.790	1.790	1.808
PET	1.488	1.617	1.658	1.643
PP Homopolymer *	1.670	1.676	1.661	1.671
Polystyrol (Asien) *	1.525	1.500	1.520	1.560

* in US-\$/t

Quelle: Bloomberg

Markttrends

Neben hoher Nachfrage und dem Anstieg der Vorproduktpreise führte eine zusätzliche Verknappung des Angebots zum **Anstieg der Polymerpreise** in 2021. Aufgrund der Erwartung, dass sich die Versorgungslage durch Importe und die Normalisierung der europäischen Produktion grundsätzlich verbessert, wurden zu Jahresbeginn 2022 teilweise nur geringe Mengen geordert. Die hohen **Energiekosten** verhinderten aber ein stärkeres Abbröckeln der Preise und führten wie bei **PET** gar zu weiteren Anstiegen. Die Preise für **Polyethylen** und **Polypropylen** folgten zuletzt weitgehend dem C2- bzw. C3-Kontrakt, einzelne Produkte wiesen aber stärkere Abweichungen auf. Bei **PVC** und **Polystyrol** spiegelt sich die Entwicklung der Vorproduktpreise wider. Wir sehen in Q2 2022 eine Seitwärtsbewegung der Preise bevor sich im weiteren Jahresverlauf leichtere Notierungen der Vorprodukte auswirken. Unsicherheiten bestehen aufgrund des Ukraine-Kriegs insbesondere hinsichtlich der Energie- und Rohstoffkosten.

Disclaimer:

Diese Unterlage und die darin enthaltenen Informationen begründen weder einen Vertrag noch irgendeine Verpflichtung und sind von der IKB Deutsche Industriebank AG ausschließlich für (potenzielle) Kunden mit Sitz und Aufenthaltsort in Deutschland bestimmt, die aufgrund ihres Berufes/Aufgabenstellung mit Finanzinstrumenten vertraut sind und über gewisse Erfahrungen, Kenntnisse und Sachverstand verfügen, um unter Berücksichtigung der Informationen der IKB Deutsche Industriebank AG Entscheidungen über ihre Geldanlage und die Inanspruchnahme von Wertpapier(neben)dienstleistungen zu treffen und die damit verbundenen Risiken unter Berücksichtigung der Hinweise der IKB Deutsche Industriebank AG angemessen beurteilen zu können. Außerhalb Deutschlands ist eine Verbreitung untersagt und kann gesetzlich eingeschränkt oder verboten sein.

Die Inhalte dieser Unterlage stellen weder eine (i) Anlageberatung (ii) noch eine individuelle Anlageempfehlung oder (iii) eine Einladung zur Zeichnung oder (iv) ein Angebot zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder sonstigen Finanzinstrumenten dar. Die Unterlage wurde nicht mit der Absicht erarbeitet, einen rechtlichen, steuerlichen oder bilanziellen Rat zu geben. Es wird darauf hingewiesen, dass die steuerliche Behandlung einer Transaktion von den persönlichen Verhältnissen des jeweiligen Kunden abhängt und künftigen Änderungen unterworfen sein kann. Stellungnahmen und Prognosen stellen unverbindliche Werturteile zum Zeitpunkt der Erstellung der Unterlage dar. Die Angaben beziehen sich ausschließlich auf den Zeitpunkt der Erstellung der Unterlage. Eine Änderung der Meinung des Verfassers ist daher jederzeit möglich, ohne dass dies notwendigerweise publiziert wird. Die in der Unterlage zum Ausdruck gebrachten Meinungen spiegeln nicht zwangsläufig die Meinung der IKB wider. Prognosen zur zukünftigen Entwicklung geben Annahmen wieder, die sich in Zukunft als nicht richtig erweisen können; für Schäden, die durch die Verwendung der Unterlage oder von Teilen davon entstehen, wird nicht gehaftet.

Frühere Wertentwicklungen, Simulationen oder Prognosen sind kein verlässlicher Indikator für die zukünftige Wertentwicklung.

Bei der Unterlage handelt es sich nicht um eine Finanzanalyse i.S.d. Art. 36 der Delegierten Verordnung (EU) 2017/565 oder Empfehlung i.S.d. Art. 3 Abs. 1 Nr. 35 Verordnung (EU) 596/2014.

Die vorliegende Unterlage ist urheberrechtlich geschützt. Das Bearbeiten oder Umarbeiten der Werbemitteilung ist untersagt. Die Verwendung oder Weitergabe der Unterlage in jeglicher Art und Weise an Dritte (z.B. Geschäftspartner oder Kunden) für gewerbliche Zwecke, auch auszugsweise, ist nur mit vorheriger schriftlicher Zustimmung der IKB Deutsche Industriebank AG zulässig.



Dr. Heinz-Jürgen Buechner
Tel. +49 (0)69 79599-9602
Heinz-Juergen.Buechner@ikb.de

Dennis Rheinsberg
Tel. +49 211 8221-4305
Dennis.Rheinsberg@ikb.de

Sina Lutter
Tel. +49 211 8221-4533
Sina.Lutter@ikb.de

2022

Herausgeber: IKB Deutsche Industriebank AG

Rechtsform: Aktiengesellschaft

Sitz: Düsseldorf

Handelsregister: Amtsgericht Düsseldorf, HR B 1130

Vorsitzender des Aufsichtsrats: Dr. Karl-Gerhard Eick

Vorstand: Dr. Michael H. Wiedmann (Vorsitzender), Dr. Patrick Trutwein, Steffen Zeise